

# Die Holzzucht.

Ein Grundriß

für

Unterricht und Wirtschaft

von

Professor Dr. Bernard Borggreve,

Königlich Preussischem Oberforstmeister zu Wiesbaden, bisherigen Direktor der Forstakademie  
zu Hannoversch-Münden.

**Zweite, verbesserte und sehr vermehrte Auflage.**



Mit Textabbildungen und 15 Tafeln.

Berlin.

Verlag von Paul Parey.

Verlagsabteilung für Landwirtschaft, Gartenbau und Forstwesen.

SW., 10 Hedemannstraße.

1891.

## Vorwort zur ersten Auflage.

---

In dem hiermit der Öffentlichkeit übergebenen Grundriß der Holzzucht hat Verfasser sich die Aufgabe gestellt, eine möglichst kurze Behandlung der genannten Materie zu liefern.

Vor allem gilt solches bezüglich derjenigen Gebiete, über welche namhafte Meinungsverschiedenheiten in Litteratur und Praxis nicht bestehen. Für diese erschien eine recht gedrängte Behandlung, unter sorgfältiger, kritischer Auswahl und Hervorhebung nur des Allerwichtigsten und ganz oder fast allgemein Zutreffenden, nachgerade als ein Bedürfnis. Das besonders in mehreren neueren, überaus umfänglich gewordenen Lehrbüchern hervorgetretene Bestreben, womöglich „vollständig“ zu sein, also alles, was irgendwo vorgeschlagen oder behauptet ist, ausführlich und bis ins Detail hinein zu erörtern und durch Abbildungen zu erläutern, jede mögliche oder wenigstens im Gesichtskreise der Verfasser thatächlich vertretene Konstellation konkreter Verhältnisse heranzuziehen, mag vielleicht in Rücksicht auf Autodidakten eine gewisse Berechtigung haben. Für solche wollte Verfasser aber nicht schreiben; sofern er der Meinung ist, daß zur Ausbildung im Forstwesen der direkte mündliche und demonstrierende\*) Unterricht doch niemals entbehrt werden kann und daß somit ein guter „Grundriß“ diesem etwas, ja das meiste offen lassen kann und muß, für denselben nur das Skelet bilden darf.

Wer aber mitten im Unterrichtswesen steht, weiß, wie sehr dicke Bücher unsere mit vielerlei Nötigem und Unnötigem geplagte und doch auch andererseits i. d. R. recht lebenslustige Jugend abschrecken; und wer der Wirtschaft und ihren Vertretern nicht sehr entfremdet ist, wird ferner zugeben, daß von letzteren ebenfalls ausführliche Schriften nur selten wirklich durchstudiert werden.

---

\*) Kultur- und Fällungs-Instrumente wie Methoden etc. etc. muß man z. B. zeigen resp. ausführen lassen — gedruckte Darstellungen und selbst Abbildungen derselben erfüllen ihren Zweck nur ganz unvollkommen.